



Zeitstiege

Die Ausstellung zum Jubiläum

125 Jahre VS GOSSENDORF

1893 -2018

Mag. Josef GANSTER

Hinweis im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in dieser Ausstellung auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung wie z. B. Schüler/ Schülerinnen verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter

125 Jahre VS Gossendorf - ein Längsschnitt



Von den Anfängen des Schulwesens in Gossendorf und dem Bau der Volksschule

„Ich habe es halt gewagt!“, soll der damalige Bürgermeister Josef Pendl gesagt haben, als 1893 das heutige Schulgebäude gebaut wurde. Wir feiern im heurigen Jahr 2018 diesen Anlass zum 125 jährigen Gedenken an die Errichtung des Schulgebäudes der VS Gossendorf.

Doch der Beginn des Schulwesens in Gossendorf geht historisch betrachtet viel weiter zurück und ist mit der Geschichte der österreichischen Schulentwicklung eng verknüpft. Aufbauend auf die erlassene „Schulordnung“ von Maria Theresia, der Einrichtung der „Gemeineschulen“ unter Josef II. und dem „Reichsschulgesetz von 1869“ beginnt die österreichische Bildungslandschaft im 18. und 19. Jh. allmählich Konturen zu bekommen. Was anfänglich in den Hauptorten der Provinzen auf fruchtbaren Boden fiel, dauerte in den peripheren ländlichen Räumen oftmals länger, so auch in Gossendorf. Erst das Reichsschulgesetz sollte auch der ländlich-bäuerlichen Bevölkerung zum Durchbruch der Alphabetisierung verhelfen.

Wir schreiben das Jahr 1827, aus dem schriftlich eine Nachricht von einem Schulunterricht in Gossendorf im Dekanatsbericht von Riegersburg dokumentiert ist. Darin heißt es:

1819 war es ein Bergler und bald darauf ab 1826 der geprüfte Lehrer Joseph Leitgeb, der in Schörghaus 65 Schülern Unterricht erteilte. 1829 waren sogar 142 Schüler vermerkt, davon stammten 94 aus Gossendorf. Ein früherer Schulhausbau in Gossendorf ging auf den Feldbacher Pfarrer Wegmeier zurück und zeigte die vorrangige Stellung der Kirche auch in Bildungsfragen zu dieser Zeit.

1869 erfolgte die organisatorische Umstrukturierung des Schulwesens. Die kirchliche Aufsicht ging in die Schulaufsicht des Landesschulrates, des Bezirksschulrates und des Ortsschulrates über. Es dauerte dann noch weitere 24 Jahre, bis im abgeschiedenen Gossendorf das Reichsschulgesetz auch baulich umgesetzt wurde. Eine 8 - jährige Schulpflicht und eine geordnete Lehrerausbildung stellen weitere erforderliche Eckpunkte in der Entwicklung der „Gossendorfer Schule“ dar.

Die Standortfrage der heutigen Gossendorfer Volksschule

Nicht das Dorf wurde als Standort für die neue Schule gewählt, sondern der Hügel über dem Dorf. Diese exponierte Lage mag auch die landläufige Bezeichnung „Hochschule“ topografisch erklären. Der Schulbau belastete finanziell die Gemeindekasse über Jahrzehnte hinweg sehr schwer und reichte weit in die 20-er Jahre des folgenden Jahrhunderts. Aber es war eine wesentliche Investition in die Zukunft, die bis ins 21. Jh. positiv ausstrahlt.

Nach dem Zusammenbruch der Monarchie gab es in Österreich bahnbrechende Schulerneuerungen in methodisch-didaktischer Hinsicht. Beginnend mit Otto Glöckl 1919, wie Rudolf Grasmug in seinem Fachbeitrag in der Chronik zur 100 – Jahr - Feier vermerkte. Was für Gossendorf unter anderem aus dieser Zeit wohl blieb, war die gesetzliche Möglichkeit des Schulbesuches einer Hauptschule (Hauptschulgesetz 1927) für Kinder nach dem Grundschulabschluss. Doch davon konnten Kinder aus Gossendorf nur in Ausnahmefällen Gebrauch machen. Erst mit dem Auslaufen der Volksschuloberstufe zu Beginn der 70-er Jahre erfolgte der endgültige Umstieg aller Schüler in die Hauptschule bzw. danach in das Polytechnikum, um den Abschluss im verpflichtenden 9. Schuljahr zu erlangen.

125 Jahre VS Gossendorf - ein Längsschnitt



Doch zurück in die Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg

1935 wurde zum letzten Mal am 1. April mit dem Schuljahr begonnen. Die großen Schulferien begannen am 15. September und dauerten bis Allerheiligen. Das Ende des Schuljahres war der Dienstag in der Karwoche. So war die Unterrichtszeit ganz auf den Jahreskreis der Landwirtschaft abgestimmt. Die einheitliche Ferienordnung mit Schulbeginn im September wirkte sich im ländlich-bäuerlichen Gossendorf häufig durch zahlreiche Absenzen der Kinder negativ aus.

Der politische Umbruch der 1930-er Jahre beeinflusste die Schulentwicklung auch in Gossendorf. Die Beseitigung der Demokratie und die Hinwendung zum Nationalsozialismus prägten diese Zeit. Nach dem 13. März 1938, so schreibt Franz Weinzettl in der Chronik, musste jeder Lehrer, der weiter unterrichten wollte, es im Sinne der NSDAP tun. In den Jahren 1943, 1944 und 1945 gab es fast keinen Unterricht. Viele Kinder wurden als Arbeitskraft zu Hause in der Landwirtschaft gebraucht, waren doch die meisten Männer eingezogen.

Das Ende des Zweiten Weltkrieges und die Not der Nachkriegsjahre

Das Kriegsende hinterließ auch am Schulgebäude tiefe Spuren der Verwüstung. Einrichtungsgegenstände wurden beim Fenster hinausgeworfen, Möbel verbrannt, Schulbücher, Lehrmittel und Amtsschriften samt Schulchronik vernichtet. Im Schuljahr 1947/48 besuchten 165 Schüler die Volksschule.

Es folgten karge und harte Zeiten im Schulbetrieb. Es gab nur das Nötigste. 1949/50 beschloss man im Ortsschulrat den Bau einer Abfallgrube, die vollständige Verglasung und auch die Anschaffung von Wassereimern, Wasserschüsseln und Kohlekübeln wurde veranlasst. Das bedeutete allerdings, es gab kein Wasser im Schulgebäude und die Klassen mussten mit Eisenöfen beheizt werden. Beides zusammen bereitete den Verantwortlichen große Sorge und Bedenken bei einem möglichen Feuer. Direktor wurde im Schuljahr 1949/50 Alois Klobasa aus Kapfenstein, der diese Funktion bis 1979 innehatte, jedoch ab 1963 freigestellt wurde, da er im März 1961 zum Abgeordneten in den Steirischen Landtag gewählt wurde und die Doppelfunktion zu viel wurde. Während dieser Zeit gab es mehrere provisorische Leitungen an der Volksschule. Die Landflucht im Ort muss in den 50-er Jahren anhaltend groß gewesen sein, da in der Schulchronik vermerkt wurde, dass 26 Schulkinder sich in der Ostschweiz aufhielten.

Häufiger Lehrerwechsel an der VS Gossendorf

Die Attraktivität des Schulstandortes Gossendorf war für Lehrer eher bescheiden. So kam es zu häufigem Lehrerwechsel in Gossendorf, sowie Zuteilungen unter den Schuljahren. Die Wohnverhältnisse der Lehrerwohnungen und mangelnde Verkehrsanbindung trugen das Seine dazu bei. So ist dokumentiert, dass eine Junglehrerin im Jahre 1967 nach nur einem Tag an der Schule mit folgender Anmerkung in der Ortschronik den Ort verließ: *„Es sei eine Zumutung im Orte Gossendorf wohnen zu müssen und in einem Schulhause, welches auf einem unwegsamen Gebiete stehe, dazu noch ohne Wasser sei und nicht neuzeitlich ausgestaltet sei, der Ort ohne jede Verbindung ist, die Wohnung äußerst primitiv sei, unterrichten zu müssen.“*

125 Jahre VS Gossendorf - ein Längsschnitt



Im September 1960 war es dann soweit: Das Wasser wurde in das Schulgebäude eingeleitet, wodurch sich der Schulbeginn um eine Woche verzögerte. Diese holte man vom 2.1. – 9.1. 1961 nach. Auch die Versorgung mit elektrischem Strom fällt in diese Zeit.

Der Schulsprengel Gossendorf war zu dieser Zeit um die an die Gemeinde angrenzenden Häuser in Perlstein, Leitersdorf und Mühlendorf erweitert.

Das Dorf erwacht und die Schule wird modernisiert

Die 60-er Jahre standen allgemein in der Gemeinde im Zeichen des Aufbruchs oder des Aufholens. Die neu erbaute Kirche, das Rüsthaus in Gossendorf und der Tourismus- und Verschönerungsverein wurden aus der Taufe gehoben. Ein Löschteich im Dorfgebiet wird zum Schwimmbad erweitert, der Kulmberghof bekommt ein modernes Schwimmbecken. Diese sichtbare Aufbruchsstimmung schlug sich auch im Erneuern der schulischen Infrastruktur nieder. Das Schulhaus wird komplett saniert und die Ausstattung modernisiert. Eine Schulbusverbindung –zumindest in der Winterzeit- soll den Anschluss an das Polytechnikum und die Hauptschule ermöglichen. Für 1967/68 kaufte man den Baugrund für einen Turnsaal. Eine Elektronachtspeicherheizung lieferte ab 1970/71 die Energie. Der Turnsaal wurde schließlich 1983 feierlich eingeweiht. Die Schülerzahlen der 60-er Jahre pendelten jenseits der 100. 1969 waren es 130 Schüler an der Zahl. Die provisorische Leitung hatte Peter Müller inne, der sich auch rege ins Gemeindegeschehen integrierte. Die Volksschule wurde dreiklassig geführt, wobei die Jahrgänge der ersten und zweiten Stufe die erste Klasse bildeten, die Jahrgänge der dritten und vierten Stufe die zweite, und die Jahrgänge fünf bis acht in der dritten Klasse zusammengefasst waren. Die Volksschuloberstufe sollte dann endgültig 1972 auslaufen. Die Reform sah allerdings auch eine Erhöhung der Schulpflicht auf neun Jahre mit dem Abschluss im Polytechnikum vor.

Baulich erweitert wurde 1977 das Schulhaus um einen Kindergarten und eine darüber liegende Lehrerwohnung. Diese war davor im heutigen Klassenraum im Obergeschoß der Volksschule provisorisch untergebracht. In den vorangegangenen Jahrzehnten lebten viele Lehrer in Privatzimmern im Gemeindegebiet. Viele Anekdoten ließen sich aus dieser Zeit von den betroffenen Lehrern erzählen.

1979/80 übernahm Beatrice Seefried die Leitung und ein Jahr später wurde die Volksschule vierklassig geführt. Baulich aufgewertet wurde die Schule, wie bereits erwähnt, durch den Turnsaalzubau mit neuen Sanitäreinrichtungen bzw. neuem Werkraum.

Eine neue Zeit wird eingeleitet

Ab 1986/87 geht die Leitung der Schule an Sonja Hitthaler über. Die Schülerzahlen liegen in den 80-er Jahren bei über 60 Schülern, in den frühen 90-er Jahren durch den regen kommunalen Wohnbau sogar über 70, ehe sie ab 2004 unter die kritische Marke von 50 sinken.

125 Jahre VS Gossendorf - ein Längsschnitt



Frische Ideen von einem engagierten Lehrerteam unter der Leitung von VDir. Sonja Hitthaler sorgen in den folgenden Jahren für eine gedeihliche Entwicklung des schulpartnerschaftlichen Lebens in der Gemeinde. Viele Projekte, wie die Aufführungen von Schülermusicals, Teilnahmen an Wettbewerben und schöne Schulfeste bereichern das schulische und gesellschaftliche Leben. 1993 feiert die Schule ihr 100-jähriges Bestehen mit einem großen Fest. 2001/2002 wird die Schule grundlegend im Innen- und im Außenbereich saniert und adaptiert.

Der demografische Umbruch und der Beginn der „Schule neu“

Mit dem Schuljahr 2004/05 beginnt die Schülerzahl in Gossendorf unter die kritische Marke von 50 zu sinken, sodass die Volksschule dreiklassig geführt werden muss. Mit dem Unterschreiten der Schülerzahl von 30 wird die Schule zur Kleinschule mit zwei Klassen. Die Schülerzahlen bewegen sich derzeit um diese Zahl. Der Fortbestand der Schule unter derzeitigen politischen Parametern scheint daher abgesichert.

Mit Schulbeginn 2008/09 geht die Schulleitung an Brigitte Ganster über, die seit 1980/81 durchgehend an der Schule tätig ist. Pädagogisch wird der Weg der Schule der Zukunft sukzessive weiter entwickelt und den gesellschaftlichen Herausforderungen angepasst. So hat nicht nur die Digitalisierung des Unterrichts in den Schulalltag Eingang gefunden, sondern auch die gesamte Administration und Organisation wurden dahingehend umgestellt.

Die Schule widmet sich konsequent dem Bildungsauftrag, der mittels neuester Erkenntnisse zur gedeihlichen Entwicklung der Schulkinder erarbeitet wird. Auch werden gesellschaftsrelevante Themen wie der Klimawandel oder „die gesunde Schule“ im Sinne der Nachhaltigkeit vermittelt. Der achtsame Umgang in der Schulgemeinschaft und die Wertschätzung der individuellen Fähigkeiten der Schulkinder sind zentrale Anliegen der heutigen Zeit.

So darf sich die Volksschule Gossendorf zum 125 - Jahr Jubiläum als eine moderne und familiäre Kleinschule mit Herz präsentieren, die mit Freude und Stolz in die Zukunft blickt.



Wie war es damals?

Josef Baumgartner und Getraud Leitgeb erzählen aus ihrer Schulzeit

VS Gossendorf: „Schule einst und heute“, Projektstart am 23. April 2018

Ansichtssache: VS Gossendorf und das Dorf



Foto: Alois Klobasa SJ 1956/57



Foto: Josef Ganster, 2018



Foto: Josef Ganster, 2018



Foto: Josef Ganster, 2018

Der **Standort der VS Gossendorf** liegt oberhalb (nordwestlich) des eigentlichen Dorfgebietes im Ortsteil Wiesbüchel, was topografisch zur liebevollen Bezeichnung „Gossendorfer Hochschule“ führte. Alte Fuhr- und Gehwege erschlossen bis in die 1970er – Jahre diesen Teil des Ortes. Erst ab dieser Zeit wurden die Straßen staubfrei.

Die Ansicht der Schule änderte sich 1977 mit dem Zubau des Kindergartens und der darüber liegenden Lehrerwohnung. Der Turnsaalzubau wurde 1983 feierlich eingeweiht und eine umfangreiche Schulhaus-sanierung 1986/87 bzw. 2001/2002 brachte die Volksschule auf den neuesten Stand.



Franziszeischer Kataster (1820-1825)

Quelle:

<http://gis.gv.at/wgportal/atlasmobile/map/Fachkarten/Historische%20Karten>

Projekte –Feste - Auszeichnungen



Musical 1989: „Die Rache der Igel“



Ein bemerkenswertes Schulfest aus dem Jahre 1987
 Das Lehrerteam der „Ersten Allgemeinen Gossendorfer Verunsicherung“ spielte vor ausverkauftem Turnsaal
 v.l.: Wilfried Reichart, Eleonore Reichert, Brigitte Ganster, Sonja Hitthaler

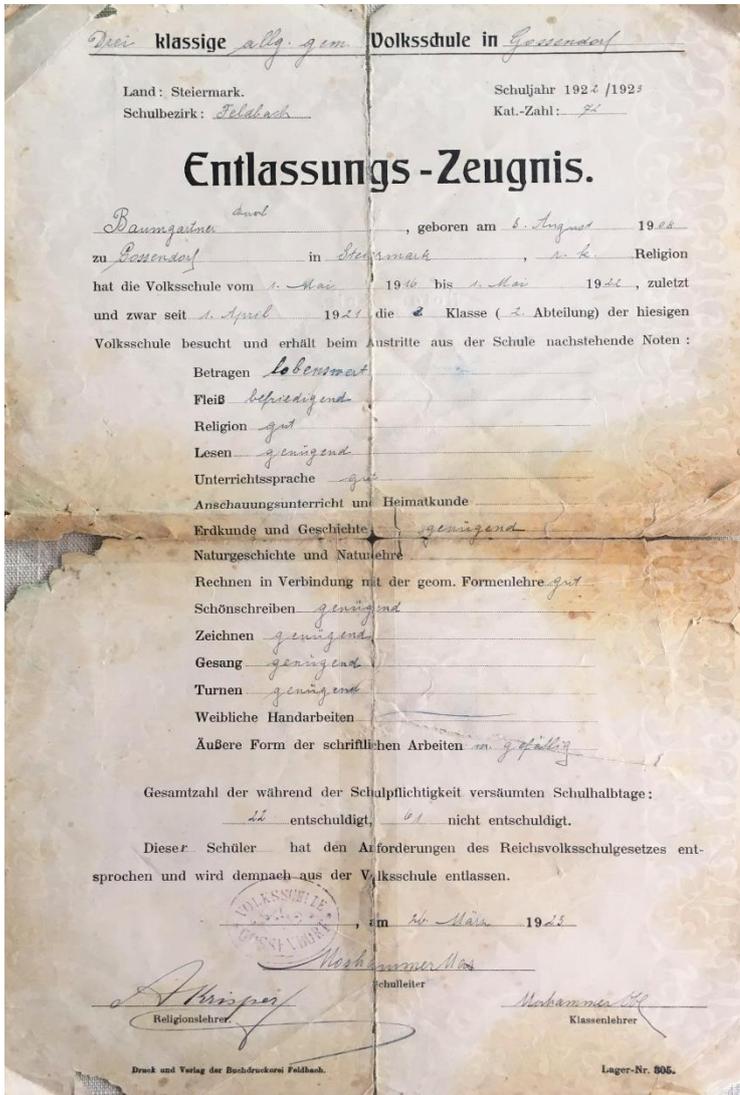
- Projekte von 1986 -2008 (Auswahl)**
- 1986/87 Musical „Die Geggis“
 - 1989/90 **Einweihung des Klanghauses** (Bundespreisträger)
 - 1992/93 Großes Festprogramm zum **100 - Jahr Jubiläum**
 - 1994/95 Leseprojekt: „**Der Rabe, der anders war**“
 - 1995/96 „So ein **Theater** – wir spielen Bücher“
 - 2006/07 **Sessel für Guatemala**
 - 2007/08 **Schulbibliothek neu**



„Gesunde Schule“ : SJ 2014/15, Überreichung der Auszeichnung für die VS Gossendorf
 v.l.: Silvia Fiedler, Eva Maria Deutsch, VDir. Brigitte Ganster, Inge Wiedner
 Bild rechts: Schüler beim Verkosten von Schnittlauch Cora, Lukas und Tobias

- Projekte von 2009/10 (Auswahl)**
- 2009/10 Work - Shops zur **Gewaltprävention**: „ Halt Gewalt! Gemeinsam stark gegen Gewalt“
 Projekt „**Kinder gesund bewegen**“
 - 2010/2011 Österreichweite Aktion: „ **Unsere Schule – das Herz im Dorf**“
 - 2011/12 Projekt „Auf das Gute schauen“: Ermutigungstraining mit Dr. Soheyla Warnung
 - 2014/15 Projekt „**Emil im Filzmantel**“ (AWV Feldbach)
KOSTbares Schulprojekt: „Zubereiten und Verkosten von regionalen, saisonalen und traditionellen einfachen Gerichten und gesunder Jause; „Einrichten und **Bepflanzen eines Hochbeetes** auf der Schulwiese“
 - 2015/16 „**Kunst im öffentlichen Raum**“: Unter Anleitung der Gossendorfer Künstlerin Karin Scheucher werden 10 neue Rastbänke des Tourismusvereines bemalt.
 - 2016/17 Teilnahme am „**Kleinschulen- Projekt**“: Energiedetektive – Workshops
 - 2017/18 „**Schule einst und heute**“ ; Trommelworkshop

Vom Zeugnis zu den Noten



Zeugnis & Noten

Google Abfrage: „Zeugnis“, ungefähr 15 300 000 Ergebnisse (0,26 Sekunden)

Laut Duden: Bedeutung für „ZEUGNIS“

Urkundliche Bescheinigung, Urkunde, die meist in Noten ausgedrückte Bewertung der Leistungen von Schülern enthält.

(<https://www.duden.de/rechtschreibung/Zeugnis>)

Wikipedia-Eintrag

Ein Schulzeugnis ist eine zusammenfassende *Beurteilung des Leistungsstandes* eines Schülers im Range einer öffentlichen Urkunde.

(<https://de.wikipedia.org/wiki/Schulzeugnis>)

Die **Beurteilung erfolgt in Österreich** nach Noten oder in Verbalform. Beides kann aber auch gemischt erfolgen.

Sowohl in der **Notenskala** als auch in der Art der Beschreibung der Beurteilungsform erfolgten immer wieder **Änderungen**.

So gab es im **konkreten Zeugnisformular** eine Notenskala mit Bewertungen von „Betragen“, „Fleiß“, „Fortgang“ und „Äußere Form der schriftlichen Arbeiten“.

Bei der Leistungsbeurteilung „Fortgang“ fehlt zum Beispiel die Note „Befriedigend“.

Noten bzw. verbale Beurteilungen sind immer ambivalent zu betrachten, da diese trotz genau geregelter „Definitionen“ Unschärfen aufweisen können.

§ 14 Beurteilungsstufen (Noten) (1) Für die Beurteilung der Leistungen der Schüler bestehen folgende Beurteilungsstufen (Noten):

- Sehr gut (1),
- Gut (2),
- Befriedigend (3),
- Genügend (4),
- Nicht genügend (5).

Mit **"Sehr gut"** sind Leistungen zu beurteilen, mit denen der Schüler die nach Maßgabe des Lehrplanes gestellten Anforderungen in der Erfassung und in der Anwendung des Lehrstoffes sowie in der Durchführung der Aufgaben in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und, wo dies möglich ist, deutliche Eigenständigkeit beziehungsweise die Fähigkeit zur selbständigen Anwendung seines Wissens und Könnens auf für ihn neuartige Aufgaben zeigt.

Quelle: <http://www.bildungserver.com/inhalt.php?rnr=49>, 25. Mai 2018

Das Lehrerkollegium von 1974/75 bis 2017/18

Momentaufnahmen



Waltraud Schuller, Roswitha Kumpusch, Ulrike Müller, Leiter Peter Müller, SJ 1974/75



Dechant Johann Leopold, Brigitte Ganster, Eleonore Bruckgraber, Wilfried Reichart, VDir. Beatrice Seefried, SJ 1984



Wilfried Reichart, VDir. Sonja Hitthaler, Eleonore Bruckgraber, Brigitte Ganster, Michaela Niederl, SJ 1992/93 bei 100 – Jahr Jubiläum



Wilfried Reichart, VDir. Sonja Hitthaler, Anna Brucker, Brigitte Ganster, Eleonore Bruckgraber, SJ 1995/96



Brigitte Ganster, Eleonore Reichart, VDir. Sonja Hitthaler, Christa Trummer, SJ 2003/04



VDir. Brigitte Ganster, Cordula Strohmeier, Inge Wiedner SJ 2017/18

Zeitstiege:

Ausstellung

Juni 2018

Mag. Josef GANSTER

Die Lehrer der VS Gossendorf von 1945/46 bis 2020



1945/46	Dolleschall Anton Dr. jur. Schmidt Katharina Wüstinger Hilde Pallier Ruth Fleck Irmgard Stadtpfarrer Lückl Josef Handarbeitslehrerin Scheucher Margarethe	- 20.9. 1945 26.1. 1946 26.1. 1946 3.12. 1945	1.4. 1949 24.10. 1945 8.10. 1945 Schulschluss 1947 Schulschluss
1946/47	Brandl Irmgard Kaufmann Ida Url Walter AL Trobes Liselotte	16.9. 1945 25.10. 1946 1.2. 1947	11.11. 1946 28.8. 1947 1948
1947/48	Hafner Angela/ verehel. Prügger Halbwirth Herta, verehel. Halbwedl Kaplan Müller Josef		31.1. 1953 1957 1.1.1955
1948/49	VDir. Alois Klobasa	1.4. 1948	1.2. 1963
1949/50	AL Gerda Liendl, verehel. Kohl Kögler Josefa	1948	1968 18.9.1952
1950/51			
1951/52			
1952/53	Gorecan Johann Böhm Eva Gsellmann Katharina, verehel. Unzog	ab 1.2.1953	1.10. 1952 31.10. 1952 Schulschluss
1953/54	Nickl Pauline Tauß Emma, verehel. Gölles	1953 1.1.1954 u. ab 16.10. 1957- 1966	1956 1966
1954/55	Fasching Herbert Pangerc Anna Kaplan Havlas H.	14.5. 1955 1.1. 1955 1.5.1955	11.9. 1955 Schulschluss Schulschluss
1955/56	Kaplan Sudy Alois Koller Wohlfriede Longin Gerhard Griendl Hildegard		1958 als Supplenten zugewiesen als Supplenten zugewiesen 16.10. 1957
1956/57			
1957/58	Lichtenegger Karoline	4.11. 1957	12.11. 1957

Die Lehrer der VS Gossendorf von 1945/46 bis 2020



	Podolsky Elfriede	29.9. 1957	8.10. 1957
	Wratschgo Max	1.12. 1957	22.3. 1958
	Pater Schoklitsch Marion		
1958/59	Zechner Irma		3.12. 1958
	Kaplan Thaller Karl		1961
	Kristandl Erwin		15.6. 1959
	Lantos Titus		15.10. 1959
	Landschulpraktikanten Grasmug Rudolf und Maurer Karl	1.4. 1959	21.4. 1959
1959/60	Grasmug Rudolf	15.10. 1959 16. 12. 1959 10.10. 1960	17.11. 1959 1.2. 1960 25.3. 1961
	Schalk Erika		
1960/61	Sigmund Hildegard	9.1. 1961	31.8. 1963
1960/61	Kaplan Sudy Johann		
1962/63			
1963/64	Gölles Emma	ab 1.2. 1964 prov. Leitung	1966
	Murnig Ilsetraut		
	Wascher Werner	26.9. 1963	1.10. 1963
	Spätauf Siegfried	ab 1.10. 1963	Schulschluss
1964/65	Endler Aloisia		
	Husiatynski Heinz		1966
1965/66	Theresia Kaufmann, verheh. Hiebaum		1972
1966/67	prov. Leiter Batitza Friedrich		1968
	Schreibmaier Adelheid		1968
1967/68	prov. Leiter Müller Peter		1978
1968/69	Moser Alfred		1973
	AL Wenzl Katharina		
1969/70	AL Lackner Christine		
1970/71	AL Kaufmann Rosa		
1971/72			
1972/73	Brandstätter Cäcilia		
1973/74	Chmelarz Ulrike		

Die Lehrer der VS Gossendorf von 1945/46 bis 2020



	Schuller Waltraud Hirzer Maria		
1974/75	Müller Ulrike Kumpusch Roswitha Hassler Waltraud		1978
1975/76	Jenkner Ulrike		1979 1978/79 Leitung
1976/77 1977/78			
1978/79	Hammer Waltraud Höfer Monika, verehel. Eßl		1980
1979/80	Seefried Beatrice (Leitung) Mayer Reinhard		1986 1982
1980/81	Ganster Brigitte		Ab 2008/09 Leitung 2020
1980/81	Gössler Waltraud		1982
1981/82			
1982/83	Reichart Wilfried Bruckgraber Eleonore, verehel. Reichart	Bis 1992/93 ab 1995/96	2003/04 2012
1986/87	Hitthaler Sonja (Leitung) REL Stöbl Erika		2008
1987/88			
1989/90	Mehsner Klaudia (Schulversuch „Stützlehrer“) REL Rath Margarete		1991
1990/91	AL Zelenka Katharina		1992
1991/92 1992/93	Sommer Roberta (Stützlehrerin) Niederl Michaela (Stützlehrerin)		1992 1992
1993/94	Macher Sabine		1994/95
1994/95	Probst Elisabeth (Stützlehrerin)		194/95
1995/96	WE Schabler Maria Brucker Anna (Stützlehrerin)		1999/00 1996/97

Die Lehrer der VS Gossendorf von 1945/46 bis 2020



1996/97

1997/98

1998/99 REL Lackner Gerhard

1999/00

2000/01 WE Luttenberger Waltraud

2001/02

2002/03

2003/04 Trummer Christa

2004/05

2005/06 Wendler Bernadette (Stützlehrerin)

2005/06

2006/07 Neumann Silvia (Stützlehrerin)

2006/07

2007/08

2008/09 REL Lackner Gerhard
WE Luttenberger Waltraud

2012

2009/10 Wiedner Inge

2018/19

2010/11

2011/12 Wagenhofer Klaudia

2012/13

2012/13 Sonnleitner Daniela
REL Leitgeb Edith

2016/17

2013/14 Fiedler Silvia

2014/2015

2014/15

2015/16 Jäger Elfriede

2015/16

2016/17

2017/18 REL Unger Gertrude
Strohmeier Cordula

2018/19

2018/19 Lena Zernig

2019/20 Sigrid Sengl

2020/21 Sabine Zipfel

VS Gossendorf: Frau Lehrerin...und das Lehrerinnenzölibat



Der Lehrberuf in den Volksschulen wird **überwiegend von Frauen** ausgeübt. So auch an der VS Gossendorf. Die Kreisdiagramme veranschaulichen dies deutlich. So unterrichteten in den vergangenen 50 Jahren zu 88% Frauen.

Die Rechte der Frauen waren aber bis etwa Mitte des 20. Jahrhunderts keineswegs den männlichen Lehrern gleichgestellt. Das **Rollenbild der Lehrerin** wurde lange Zeit wertkonservativ fortgeschrieben. Eine Verheiratung hatte den Verlust der Anstellung und das Verwirken sämtlicher Ansprüche auf eine Pensionsabgeltung zur Folge. Es dauerte bis 1949 bis in allen Bundesländern das sogenannte „**Lehrerinnenzölibat**“ aufgehoben wurde. In der Steiermark war dies schon gesetzlich 1919 der Fall. In den Krisenjahren der Nachkriegszeit wurde diese Liberalisierung und Gleichstellung der Lehrerinnen teilweise in Österreich wieder zurückgenommen. Erst mit dem „Landeslehrer-Gehaltsüberleitungsgesetz“ erfolgte die endgültige Gleichbehandlung von männlichen und weiblichen Lehrpersonen.

LEHRER UND LEHRERINNEN AN DER VS GOSSENDORF 1945/46 -2017/18



LEHRER UND LEHRERINNEN AN DER VS GOSSENDORF 1968/69 - 2017/18



Quelle: eigene Auswertung, Josef Ganster



Weltfrauentag. 1949, in dem Jahr, als Robert Capa in Zürich dieses Foto schoss, wurde in Österreich das Lehrerinnenzölibat aufgehoben – Frauen durften nun lehren und gleichzeitig verheiratet sein. Das war ihnen davor in einigen Bundesländern nicht zugetraut worden, man befürchtete negative Auswirkungen auf die weibliche Seele – und dass Frauen den Männern die Arbeit wegnahmen. Das Landeslehrer-Gehaltsüberleitungsgesetz war einer der vielen Schritte in Richtung Gleichberechtigung, an die wir auf den folgenden Seiten erinnern, vom Wahlrecht über die Koedukation bis zur Väterkarenz. Heute kommt uns das alles selbstverständlich vor, doch jeder Schritt wurde erkämpft – oft gegen erbitterten Widerstand. Ein Grund zum Feiern, finden wir.

[Robert Capa]

1949

In einigen Bundesländern galt noch das **Lehrerinnenzölibat**: Lehrerinnen durften nicht heiraten oder mussten nach einer Hochzeit den Beruf aufgeben. Der Bund setzte dem mit dem Landeslehrer-Gehaltsüberleitungsgesetz ein Ende.

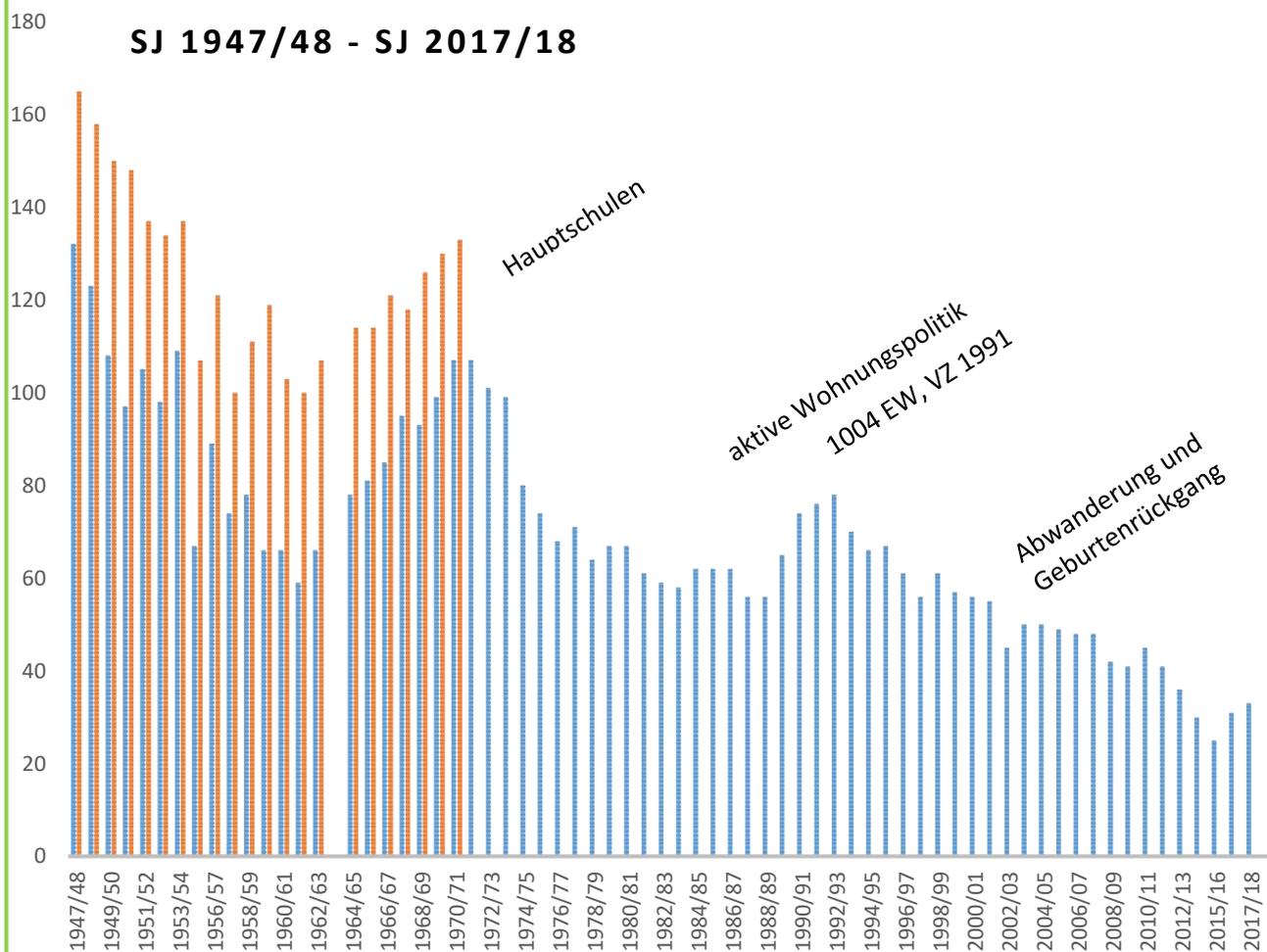
Quelle: Der Standard, März 2018

Die Entwicklung der Schülerzahlen der VS Gossendorf



SCHÜLERZAHLEN ABSOLUT

SJ 1947/48 - SJ 2017/18



- Datenreihe 1: Jahrgänge 1-8
- Datenreihe 2: Jahrgänge 1-4

Quellen: Auswertung der Schülerstatistiken aus Schulchronik 1947-1971, Klassenbuchstatistiken, Stammdatenblätter.
Mag. Josef Ganster, 2018

Die Entwicklung der Schülerzahlen der VS Gossendorf



Schülerzahlen ab 1947/48

Die **Entwicklung der Schülerzahlen** ab dem Jahr 1947/48 bis zum Schuljahr 2017/18 ist eng verknüpft mit dem sozioökonomischen Wandel eines typischen ländlichen Raumes sowie der aktiven Wohnraumpolitik der Gemeinde. Die Schuljahrgänge bis 1971/1972 sind mit wenigen Ausnahmen in drei Klassen der VS Gossendorf erfasst. Die ersten und zweiten Jahrgänge bilden die erste Klasse, die Jahrgänge der dritten und vierten Schulstufe wurden in der zweiten Klasse zusammengefasst und die Jahrgänge der fünften bis achten Schulstufe in der dritten Klasse. Mit dem flächendeckenden Schulbesuch der der Hauptschule werden die letztgenannten Jahrgänge überwiegend an der Hauptschule Feldbach unterrichtet. Danach wird die VS Gossendorf bis 2004/05 vierklassig geführt. Die Gesamtschülerzahl der Jahrgänge 1-4 bildet sich in der Datenreihe 1 ab. Den Höchststand verzeichnete das Jahr 1947 in der Nachkriegszeit mit 132 Schülern.

Phasen der Entwicklung

Die „**Babyboomgeneration**“ ließ nach dem ersten Durchgang der Talsohle Anfang der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts die Schülerzahlen bis Anfang der 70er Jahre nochmals auf maximal 107 ansteigen, ehe die zweite Talsohle mit 56 Schülern 1988/89 erreicht wurde. Eine **aktive Wohnungspolitik** in den 80er Jahren schuf dann sekundäres Maximum an Schülern zu Beginn der 90er Jahre mit 78 Schüler im Jahre 1992/93. Die **Volkzählung** aus dem Jahr 2001 brachte mit 1004 Einwohnern den Höchststand der Bevölkerung der Gemeinde Gossendorf.

Ab dem Schuljahr 2004/05 sinkt die Schülerzahl auf 50 bzw. darunter, sodass die VS Gossendorf dreiklassig und ab dem Schuljahr 2012/13 zweiklassig wird.

Der demographische Wandel mit starken Geburtenrückgängen, aber auch Migrationsverluste zugunsten der Zentralräume machen die Schule zur Kleinschule. Die Schülerzahlen stabilisieren sich derzeit auf einem Niveau um die 30 Schüler, sodass die Kleinschule unter derzeitigen politischen Parametern abgesichert scheint.



Schulabgänger 1957/58

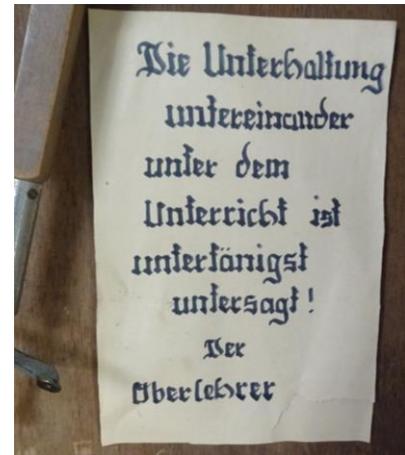
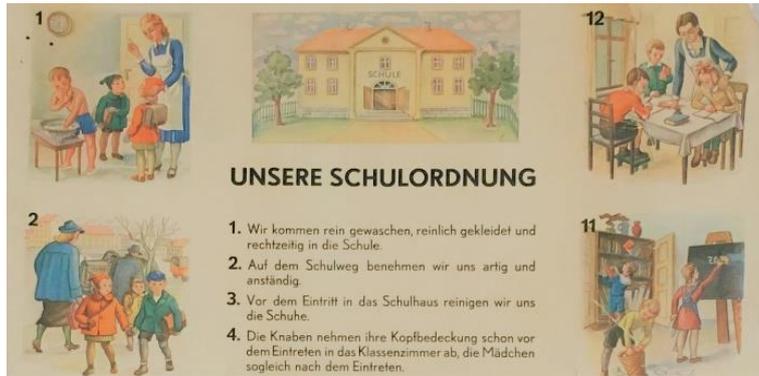


Klassenfoto 1957, 3., 4.. 5. Schulstufe,
Foto: Karoline Trummer /Grain



Klassenfoto von 1964,
Foto: Maria Dreißiger

Ordnung muss sein: Vom Rohrstaberl, Scheitelknien und Winklerstehen ...



Aus dem Dorfmuseum Mönchhof, Foto: Josef Ganster

Auszug aus „Unsere Schulordnung“, Leihgabe vom Tabor, Feldbach



Leihgaben vom Tabor Feldbach und von privater Sammlung

Vom Rohrstaberl, Scheitelknien...

Früher waren Rohrstaberl, Scheitelknien oder Winklerstehen mancherorts beliebte Disziplinierungsmaßnahmen und es galt eine strenge Schulordnung einzuhalten.

Heute gibt es schulparterschaftliche Verhaltensvereinbarungen und selbstverständlich sind körperliche Strafen längst aus den Klassenzimmern verschwunden.

Der respektvolle und wertschätzende Umgang haben aber auch heute noch einen großen Stellenwert.

